



Einrichtungs- spezifisches Schutzkonzept



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Unsere Einrichtung.....	3
2.1 Schwerpunkte und Besonderheiten.....	4
2.2 Unsere Haltung.....	5
3. Risiko- und Ressourcenanalyse	6
4. Verhaltensampel.....	10
5. Qualitätssicherung	11

1. Vorwort

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl. Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen. Dies gilt auch für Kindertageseinrichtungen. In erster Linie ist es dabei Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitige Hilfen anzubahnen und Schaden vom Kind abzuwenden.

Der Schutz von Kindern in Tageseinrichtungen ist daher vor allem auf das präventive Arbeiten angelegt. Im Rahmen des Schutzauftrags nach §§ 8a, 45, 72a und 79a des Achten Buchs des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) sind die Träger und Fachkräfte dazu verpflichtet, sich für den aktiven Schutz der uns anvertrauten Kinder einzusetzen und diesem nachzukommen. Aus diesem Grund wurde ein Trägerschutzkonzept der Kitas- und Familienzentren des Kirchenkreises Wolfsburg – Wittingen entwickelt, welches verbindlich festgeschrieben und Grundlage für die Erarbeitung des eigenen einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes ist.

Unsere Kita soll ein Ort sein, in welchem Kinder Raum für ihre jeweils individuelle Entwicklung finden, sie haben die Möglichkeit, Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und darin Unterstützung zu bekommen. In unserer Einrichtung erfährt man einen respektvollen, gewaltfreien und zugewandten Umgang mit anderen. Um dies zu gewährleisten, bieten wir einen sicheren Raum und Schutz vor diversen Übergriffen. Wir sehen es als Aufgabe, ein Umfeld zu schaffen, das sensibel ist für jegliche Art von Gewalt, Übergriffe körperlicher oder emotionaler Art. Voraussetzungen für die Schaffung eines solchen Umfeldes sind die Auseinandersetzung mit den bestehenden Risiken und die Entwicklung eines Konzeptes zur Prävention.

Zu Beginn des Prozesses, zur Erarbeitung unseres einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes, haben wir uns mit den strukturellen und arbeitsfeldspezifischen Risiken und Ressourcen auseinandergesetzt, die es in unserer Einrichtung zur Sicherung der Rechte und zum Schutz der bei uns anvertrauten Kinder gibt. Diese Risiko- und Ressourcenanalyse hat sich durch alle Themen, die zum Kinderschutz gehören, hindurchgezogen. Wir verstehen sie als fortlaufenden Organisationsentwicklungsprozess.

Ziel einer fortlaufenden Analyse der Risiken und Ressourcen in unserer Einrichtung ist es, festzustellen, wie die Rechte von Kindern verwirklicht werden und in welchen Situationen es zu Gefährdungen kommen kann. Die Risiko- und Ressourcenanalyse verstehen wir als gemeinsamen Reflexionsprozess, dessen Beginn von einer Fachberatung begleitet wurde. Wir möchten sowohl einen kritischen Blick von außen auf unsere Strukturen werfen als auch im gemeinsamen Dialog sensibel für Signale von Kindern bleiben. Wir setzen uns damit auseinander, welche Situationen und Konstellationen sowie Strukturen in unserer Einrichtung Handlungsunsicherheiten beinhalten. Dafür reflektieren wir miteinander bauliche Gegebenheiten (Orte), unsere Regeln im Miteinander und pädagogische Angebote (Situationen), gelebte Teamkultur und Dienstbesprechungen (Allgemein), Kooperationspartner und Ehrenamtliche (Personen).

Kindertagesstätte Kreuzkirche | Martin-Luther-Straße 19 | 38440 Wolfsburg

Die Ergebnisse dieses Analyseprozesses sind die Grundlage dafür, welche Maßnahmen und Veränderungen wir in unserer Einrichtung anstoßen und umsetzen wollen.

Im Sinne einer Kultur der Achtsamkeit werden bei uns Fehler thematisiert und zu Reflexionsprozessen genutzt. Wir wollen uns im Bereich des Kinderschutzes stetig weiterentwickeln und verbessern.

2. Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte Kreuzkirche befindet sich im Stadtteil Hohenstein nahe dem Wohltberg. Das Wolfsburger Stadtzentrum ist fußläufig erreichbar. Direkt gegenüber der Kita befindet sich ein Rewe-Markt. Der Außenspielbereich ist von dem Rewe-Parkplatz teilweise einsehbar. An das Außengelände grenzt ein Wohngebiet mit Mehrfamilienhäusern, eine vielbefahrene Straße und ein Fußgängerweg durch eine Parkanlage.

Unsere Kita hat eine Außengruppe. Sie befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite, neben der Grundschule Wohltberg. Die Gruppe hat durch das Außengelände einen direkten Zugang zum Schulhof, der mit einer Tür verschlossen ist. Ein Fußweg führt am Außengelände vorbei. Auch Reihenhäuser grenzen an die Außengruppe der Kita.

Insgesamt gibt es vier Kindergruppen in der Kita Kreuzkirche. Eine integrative Kindergarten-Gruppe im Außengebäude, zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe im Haupthaus, so dass bis zu 79 Kinder betreut werden können, darunter bis zu vier Kinder mit integrativen Förderbedarf.

Das Team ist multiprofessionell und setzt sich zusammen aus:

- 1 Kindheitspädagogin
- 7 Erzieher*innen
- 2 Heilpädagogische Fachkräfte
- 6 Sozialpädagogische Assistentinnen
- 2 Fachkräfte für Sprache
- 3 Auszubildende
- 2 Küchenhilfskräfte
- 2 Reinigungskräfte
- 1 Hausmeister
- 1 Logopäde
- 2 Ergotherapeut*innen
- 2 Vorlesepatinnen

Kindertagesstätte Kreuzkirche | Martin-Luther-Straße 19 | 38440 Wolfsburg

Die Familien in der Kita wohnen zumeist im nahen Umfeld und können fußläufig die Kinder in die Einrichtung bringen. Einige Familien kommen mit dem Bus oder Auto aus den angrenzenden Stadtteilen. Nur sehr wenige Familien haben einen weiteren Anfahrtsweg von mehr als zehn bis 15 Minuten.

Unser Klientel ist multikulturell mit einem Migrationsanteil von etwa 90%. Die Herkunftsländer sind sehr divers, so dass wir Familien aus Italien, Indien, Albanien, der Ukraine, Brasilien, Deutschland, Syrien, Eritrea, Nigeria u. v. m. haben. Unsere Kita ist darauf eingestellt, dass vermehrt nicht-deutsch-sprachige Kinder und Familien in die Einrichtung kommen.

So verschieden die Herkunft der Familien ist, so unterschiedlich sind auch die innerfamiliären Verhältnisse. Es gibt alleinerziehende Eltern, Getrenntlebende mit gemeinsamem Sorgerecht, Familien mit beiden Elternteilen im Haushalt. In unserer Kita haben wir vorrangig Mehrkindfamilien. Ca. ein Drittel der Kinder stammen aus bildungsbenachteiligten Familien. Zudem sind bis zu 75% einkommensschwach.

2.1 *Schwerpunkte und Besonderheiten*

Kinder und deren Erziehungsberechtigte mit einem Migrationshintergrund, haben zumeist vor dem Eintritt in die Kita wenig Möglichkeiten gehabt, in den Erwerb der deutschen Sprache zu kommen. Die Verständigung findet mit viel Geduld aller Seiten mittels Laut- und Körpersprache statt, dem Vasco-Übersetzungsgerät (übersetzt mündlich als auch schriftlich in 75 verschiedene Sprachen) und Piktogrammen von Metacom.

Die Mitarbeitenden entwickeln ihre interkulturelle Kompetenz stetig weiter. Dies erfolgt in gemeinsamen Reflexionen im Gruppenteam oder Dienstbesprechungen. Des Weiteren wird die Thematik regelmäßig an Studientagen besprochen, denn es ist essenziell, eine Willkommenskultur zu verinnerlichen und vorzuleben.

Es ist für das Team ein großes Anliegen, die Kita zu einem sicheren Ort zu erklären, an dem sich jedes Kind wohl und geborgen fühlt. Es gibt in allen Gruppen Familien, die vom allgemeinen sozialen Dienst der Stadt Wolfsburg, aus unterschiedlichen Gründen, begleitet und unterstützt werden. Umso wichtiger ist es, den Kindern in der Kita einen geschützten Raum zu bieten. Bei uns gilt das Motto der EKD (Evangelischen Kirche Deutschland): hinschauen-helfen-handeln.

In unserer Kita haben wir zwei ehrenamtliche Vorlesepatinnen. Pastor Erdwiens besucht die Gruppen auch regelmäßig, um kindgerechte christliche Geschichten zu erzählen. Des Weiteren sind wöchentlich zwei Ergotherapeuten und ein Logopäde in der Einrichtung, so dass Kinder mit einem ärztlichen Attest direkt in der Kita Möglichkeiten zur Therapie erhalten.

2.2 Unsere Haltung

Die Mitarbeitenden sind sich der Multikulturalität sowie der Bildungsbenachteiligung, in Form von Armut und Einkommen, der Kinder und Familien bewusst. Es wird eine Willkommenskultur gelebt, die Familien nicht kategorisiert, sondern gleichberechtigt wahrnimmt. Chancengleichheit ist essenziell, so dass Kindergruppen nach den Bedarfen der Familien eingeteilt werden. Jedes Kind ist individuell und einzigartig, wie auch dessen Familie und das ist den Mitarbeitenden bewusst. Die Fachkräfte erkennen die Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder und nehmen auch die der Familien wahr. Die pädagogische Arbeit wird dementsprechend angepasst. Für Erziehungsberechtigte gibt es Ansprechpersonen, die Gesprächsanlässe wahr- und ernstnehmen.

In der Kita Kreuzkirche wird nach dem pädagogischen Konzept Early Excellence gearbeitet. Es ist den Mitarbeitenden wichtig, jedem Kind die bestmögliche pädagogische Förderung zu ermöglichen. Damit dies gelingen kann, arbeiten die Fachkräfte mit den Familien zusammen, um eine optimale Unterstützung von zu Hause und der Kita zu generieren. Die Mitarbeitenden haben eine positive Grundhaltung. Das bedeutet, wir sehen jedes Kind als einzigartig an, mit seinen Stärken und Kompetenzen. Des Weiteren begegnen wir den Familien auf Augenhöhe.

Für eine individuelle Förderung ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten zu kennen. Dementsprechend haben wir unser Team multiprofessionell erweitert und arbeiten mit der Logo- und Ergotherapie zusammen. Wir öffnen unsere Kita für externe Partner im Stadtteil und darüber hinaus, um den Kindern die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen und die Eltern in unseren und deren Themen kompetent zu begleiten.

Uns ist Partizipation nicht nur der Entscheidungsfreiheit gegenüber den Kindern wichtig, sondern auch der Teilhabemöglichkeit der Familien. Sie haben ebenso die Wahl, sich thematisch miteinzubringen und demokratisch zu entscheiden.

3. Risiko- und Ressourcenanalyse

Nach eingehender Auseinandersetzung sind wir zu folgenden Risiken und Ressourcen für unsere Einrichtung gekommen.

Orte

Bereich: Außengelände (Krippe)		
Risiken: Fußgängerweg grenzt an das Außengelände, Beobachtung durch Fremde	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren:	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: - Sichtschutz am Zaun schaffen - Fremde ansprechen, wenn sie verweilen, um zu beobachten
Bereich: Nebenraum zum Außengelände (Krippe)		
Risiken: Mitarbeitende können sich mit Kindern zurückziehen und sind durch die geschlossene Tür nicht sichtbar	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: Die Tür bleibt weitestgehend offen	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Die Tür kann entfernt werden, dafür muss ein Türschutzgitter angebracht werden
Bereich: Bücherei		
Risiken: Aufsichtspflicht der Gruppen ist nicht gegeben, Vorlesepatinnen sind mit Kindern allein	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: Sichtfenster (Tür) ist vorhanden	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Bücherei kann von Kindern nur genutzt werden, wenn jemand im Büro sitzt und Bescheid weiß (Aufsichtspflicht im Büro)
Bereich: Waschraum (rot/gelb)		
Risiken: Zu Stoßzeiten stören Kinder sich gegenseitig beim Toilettengang (Intimsphäre wird nicht gewahrt)	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: - Begleitung der Kinder - Tür bleibt geöffnet (gilt für beide Risiken)	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen:

Kindertagesstätte Kreuzkirche | Martin-Luther-Straße 19 | 38440 Wolfsburg

• Wenn Kinder eingenässt haben, sind sie vom Flur aus sichtbar beim Umziehen		• Hocker zum Umziehen neben die Toilettenkabinen, Mitarbeitende/r kann unterstützen und ist sichtbar vom Flur, Kind aber nicht
Bereich: Außengelände (Haupthaus)		
Risiken: • Aufsichtspflicht über das Gelände • Außengelände einsehbar vom Rewe-Parkplatz, Wohnhäusern	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Regelmäßige Rundgänge über das Gelände • Bei Personalmangel, Außengelände eingrenzen, dass Kinder in Sichtweite spielen • Fremde ansprechen, wenn sie Kinder beobachten	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Rundgänge zur Aufsichtspflicht verschriftlichen (Aufsichtspflichtkonzept)
Bereich: Hochebene (Rot)		
Risiken: • Kinder sind beim Spielen nicht zu sehen	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Hörweite ist gegeben	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Eckspiegel anbringen, um Einsicht zu bekommen
Bereich: Angebotsraum		
Risiken: • Raum ist nicht einsehbar	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Raum befindet sich noch in der Ausstattung und wird nicht genutzt	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Fliegengitter vom Fenster entfernen, Einblick durch das Fenster möglich
Bereich: Toiletten (Außengebäude)		
Risiken: • Toilettenkabinen sind kleine Räume, Kinder werden nicht gesehen und wenig gehört	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Regelmäßig nachschauen, ob ein Kind Hilfe benötigt	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Halbhohe Toilettentüren einbauen (Stadt Wob)

Kindertagesstätte Kreuzkirche | Martin-Luther-Straße 19 | 38440 Wolfsburg

Bereich: Außengelände (Außengebäude)		
Risiken: Außengelände sehr einsehbar (Schulhof, Fußweg, Häuser)	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: Regeln besprechen (nicht mit Fremden sprechen, kein Kind geht allein raus, keine fremden Hunde streicheln)	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Sichtschutz am Zaun
Bereich: Wickelbereich (Außengebäude)		
Risiken: Wickelbereich ist komplett einsehbar	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren:	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Türstopper, für eine halbhohe Tür

Situationen

Bereich: Essenssituation (Krippe)		
Risiken: Unklar, wie lange Kinder am Tisch sitzen bleiben	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: Essenstandards werden umgesetzt	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Essenskonzept weiterentwickeln, was tun mit Kindern, die fertig sind und aufstehen?
Bereich: Wickelsituation (Krippe)		
Risiken: Intimsphäre weitestgehend wahren	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: - Tür mit Sichtfenster - Wickelschritte kommentieren - Wickelperson frei wählbar - Fragen, ob ein anderes Kind begleiten darf	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Wenn anderer Wickelbereich genutzt werden muss, nicht durch den Krippenwickelbereich gehen, Absprachen treffen

Kindertagesstätte Kreuzkirche | Martin-Luther-Straße 19 | 38440 Wolfsburg

Bereich: Ruhezeit (Kindergarten)		
Risiken: Eine Person im Ruheraum	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: Wenn möglich 2 Personen in den Ruheraum	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: - Klare Absprachen und Regeln treffen (Standards einhalten) - Bruchsicheres Glas in Tür als Sichtfenster - Idee: Rest-Zeit-Uhr
Bereich: Generelle Übergangszeiten mit der Gesamtgruppe		
Risiken: Erhöhter Stress	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: In Kleingruppe z. B. Anziehen, wenn es raus geht	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: - In DB: Auseinandersetzung mit dem Thema - Aufteilen, Kinder dürfen sich aussuchen, ob sie in der Gruppe oder draußen spielen wollen (Partizipation)

Personen

Bereich: Externe (Therapeuten, Handwerker etc.), Fremde		
Risiken: Im Blick haben, wer das ist und warum sie da sind	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: - Ansprechen: Kann ich Ihnen helfen? - Bei Therapeuten: Schutzkonzept unterschreiben lassen	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen:
Bereich: Praktikanten		
Risiken: Sind nur für kurze Zeit da, sind ungelernt, sind oftmals sehr jung	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: - Kinder werden nicht mit Praktikant*innen allein gelassen - Schutzkonzept/Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben lassen	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Regeln besprechen, Praktikant*innen aufklären und Sicherheit im Umgang mit Kindern geben

Allgemein

Bereich: Teamkultur		
Risiken: - Im Team wird nicht offen kommuniziert - Themen werden persönlich genommen	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: - Mitarbeitende reflektieren ihr Verhalten - Regelmäßiger Austausch in DBs	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: in DBs, andere Fragestellungen

4. Verhaltensampel

Die Verhaltensampel zählt als ein wichtiges Instrument, wie die pädagogische Arbeit zu gestalten ist. Ebenso gewinnen die Einzelnen über den kollegialen Austausch Gewissheit und Sicherheit zur Frage des gemeinsamen Umgangs und der gemeinsam getragenen Haltung. Im Team haben wir kritische Routinen auf den Prüfstand gestellt und auch gelingende pädagogische Interaktionen benannt.

Es wurde eine gemeinsame Orientierung und Haltung im Umgang mit den Kindern entwickelt. Das Team bekommt so Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Kindern, untereinander im Team sowie auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit falsch und verboten ist und rechtliche Konsequenzen haben könnte - Zwang zum (Auf-)Essen/Probieren, Schlafen oder auf die Toilette gehen - Kinder ausgrenzen/separieren - Unerwünschter Körperkontakt (Kinder ungewollt auf den Schoß nehmen) - Kinder negativ vorführen/bloßstellen - Vor den Kindern schlecht von ihnen oder den Eltern reden - Körperliche Gewalt - Verletzung der Aufsichtspflicht - Kosenamen für Kinder
---	--

	Verhaltens, welches in der täglichen Arbeit nicht erwünscht ist und nicht vorkommen sollte • Die Gefühle (z. B. Wut und Trauer) der Kinder nicht begleiten • Ungefragt beim Kind Nase schnauben oder Mund abwischen • Lautwerden, um von den Kindern gehört zu werden (ggf. Alternative finden z. B. Klingel) • Schimpfen, ausfallende Kommunikation • Kranke Kinder zu betreuen, anstatt sie abholen zu lassen (z. B. Logotermin, also soll Kind trotz Krankheit da sein)
	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit erlaubt und in der pädagogischen Arbeit begründet ist • Offene Fragen stellen, ohne direkt einen Lösungsweg vorwegzunehmen (z. B. Was brauchst du?) • Kinder dürfen sich allein anziehen (Zeit geben) • Kinder entscheiden selbst: Wie viel sie essen, ob/wie lange sie sich ausruhen wollen, ob sie auf Toilette gehen wollen • Kinder über nächste Schritte informieren (z. B. beim Wickeln, Rausgehen, Aufräumen) • Kinder entscheiden, wer sie von den Anwesenden wickeln darf • morgendliche Begrüßung mit Namen • Zusammenarbeit mit den Eltern • Über der Kleidung massieren • Ermutigen, etwas selbst zu tun • Sprachliche Begleitung beim z. B. Anziehen

5. Qualitätssicherung

Wir legen großen Wert auf eine gleichbleibende und hohe Qualität der Pädagogik. Dabei fördern wir die eigene Kompetenz, Autonomie und das Selbstbewusstsein als Grundlage von Prävention und Kinderschutz.

Mit dem Trägerschutzkonzept, welches Verfahrensabläufe, die Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten etc. beinhaltet sowie auch mit diesem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept wurde eine gute Grundlage geschaffen, um unsere Einrichtung zu einem sicheren Ort für Kinder zu machen. Es muss allen Beteiligten klar sein, dass es nie einen hundertprozentigen Schutz geben kann.

Kindertagesstätte Kreuzkirche | Martin-Luther-Straße 19 | 38440 Wolfsburg

Über unser Qualitätsmanagement ist gewährleistet, dass wir uns jährlich mit dem Schutzkonzept auseinandersetzen. Ebenso werden alle Einrichtungsteams zu relevanten Kinderschutz - und Kinderrecht Themen durch eine Fachberatung geschult. Vor allem in der Risiko- und Ressourcenanalyse wird immer wieder überprüft was sich verändert hat, welche Risiken beseitigt werden konnten und wo evtl. neue Risiken dazugekommen sind.